Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



Igelkinder

Reiner Bahr, Düsseldorf, Patmos Verlag, 2013, 144 Seiten, 6 Tabellen, ISBN 978-3-8436-0330-0, kartoniert, EUR 14,99

Der Autor ist Sonderpädagoge und leitet eine Förderschule für Kinder und Jugendliche mit Sprach- und Kommunikationsstörungen. In diesem interessanten und vielseitigen Buch befasst er sich mit den sogenannten Igelkindern: Kinder mit Asperger-Syndrom, die sich in gewisser Weise als Einzelgänger „einigeln", um sich vor Auseinandersetzungen mit ihrer Umwelt zu schützen.

Das Buch gliedert sich in vier Kapitel. Das erste Kapitel beinhaltet die ersten Beschreibungen von Hans Asperger 1944 zu diesem Syndrom, thematisiert seine Ursachen und die Häufigkeit des Asperger-Syndroms und beschreibt die Bedeutung des Syndroms für die kindliche Entwicklung. Darüber hinaus wird deutlich, wie das Asperger-Syndrom als eine Form des Autismus von anderen autistischen Störungen zu unterscheiden ist. Kapitel zwei befasst sich mit den frühen Auffälligkeiten, der Diagnostik und Förderung im Kleinkind- und Vorschulalter. Denn immer noch wird diese Diagnose relativ spät gestellt – bei frühkindlichem Autismus im Durchschnitt mit fünfeinhalb Jahren, bei dem Asperger-Syndrom aber erst mit elf Jahren. Damit wird oft kostbare Zeit vertan. Weiter werden Beispiele zur Förderung von Spiel, Kommunikation und Kontakt im Kindergarten sowie pädagogische und therapeutische Ansätze wie das TEACCH (eine Methode, die mit Strukturierung und Visualisierung sowie mit der Entwicklung von Routinen und Ritualen arbeitet) vorgestellt. Darüber hinaus wird anhand zahlreicher Tipps erläutert, was Eltern selbst tun können, denn der Alltag mit einem „Igelkind" ist oft eine enorme Herausforderung. Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Syndroms im Schulalter. Dazu hat der Autor eine Checkliste (CLASS) zur Feststellung des notwendigen schulischen Unterstützungsbedarfs entwickelt, aus dem sich die Möglichkeit ergibt, einen individuellen Förderplan zu erstellen wie auch eine geeignete Schulform (Regel- oder – so noch vorhanden – Förderschule) zu finden. Er liefert auch Beispiele dafür in den verschiedensten Bereichen wie Kontakt/Verhalten, Kommunikation, Lernverhalten. In Kapitel vier lässt der Autor einen Betroffenen, inzwischen 20 Jahre alt, per Interview zu Wort kommen und ermöglicht den LeserInnen damit, das Erleben eines Menschen mit Asperger-Syndrom aus dessen eigener Perspektive zu verstehen. Damit lädt uns der Autor ein, uns Gedanken zu den Themen Erziehung, Beziehung und Inklusion zu machen und plädiert für eine Pädagogik des Verstehens.

Dieses Buch ist jedem zu empfehlen, der mit vom Asperger-Syndrom betroffenen Kindern arbeitet.

Magali Sauser, Ergotherapeutin



Tiergestützte Therapie

Der Hund als Co-Therapeut in der Ergotherapie

Anja Junkers, Schulz-Kirchner Verlag, 2013, 256 Seiten, 50 Abb., kartoniert, ISBN 978-3-8248-0898-4, EUR 49,98

Die Autorin orientiert sich in ihrem Werk an der ICF, speziell widmet sie sich der Domäne „Aktivitäten und Partizipation". Ausgehend vom aktuellen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse in Bezug auf die Standards der tiergestützten Therapie, deren Methoden und Konzepterstellung sowie die theoretischen Grundlagen zur Mensch-Tier-Beziehung beschreibt sie das konkrete therapeutische Vorgehen u.a. anhand von Anwendungsbeispielen. Mögliche und sinnvolle Förderziele werden benannt. Weiter geht sie auf die Körperstrukturen und -funktionen wie Motorik, Sensomotorik, Kognition, Praxie, psychosoziale Kompetenzen und Kommunikation ein. Die einzelnen Kapitel sind übersichtlich gegliedert und mit farbig gekennzeichneten Merk-Kästen versehen. Bei den Anwendungsbeispielen der Betätigungsebenen unterscheidet sie zwischen Ablenkung, therapeutischer Übung, therapeutischer Aktivität, bedeutungsvoller Betätigung und Alltagstätigkeit. Diese Bereiche sind jeweils wieder unterteilt in therapeutische Wirksamkeit, Klientenzentriertheit, Motivation und ergotherapeutisches Profil. Weiter werden die passenden Sozialformen, das Setting sowie die mögliche Klientel, für die diese Art der Betätigung geeignet ist, erläutert. Die einzelnen Betätigungsebenen sind farbig markiert, sodass die Therapeutin eine gute Übersicht gewinnen und damit eine schnelle Auswahl treffen kann. Die Autorin geht des Weiteren auf die Planung, Ausführung und Anpassung der ausgewählten Tätigkeit ein. Dabei werden Ablauf, Variationsmöglichkeiten, Vorsichtsmaßnahmen sowie die Fähigkeiten, die der Hund mitbringen sollte, berücksichtigt. Die Autorin stellt dabei nicht nur die Anliegen der Therapeutin, die tiergestützt arbeiten möchte, sowie die Schwerpunkte der Klienten in den Vordergrund. Vielmehr wird auch allergrößter Wert auf Bedeutung und Umsetzung des Tierschutzes gelegt. Dieses Buch darf daher mit voller Berechtigung als Grundlagenwerk bezüglich der tiergestützten Arbeit in der Ergotherapie bezeichnet werden und stellt damit eine Bereicherung der bisher erschienenen Standardwerke zu diesem Thema dar. Damit ist es uneingeschränkt empfehlenswert!

Sabine Becker, Ergotherapeutin